Bravourstück der Heimatbühne Pettneu zum Jubiläum: Stefan Hellberts „Seelenzoll“

Große Geschichte im kleinen Dorf

Auf der Flucht vor den Alliierten vergraben ungarische Nazis bei Schnann Raubgold. In Anlehnung an diese Ereignisse am Ende des Zweiten Weltkriegs ist das Theaterstück „Seelenzoll“ entstanden. Am Wochenende wurde es von der Heimatbühne Pettneu uraufgeführt. Ein rundherum gelungenes Projekt.

Fotos: Heimatbühne Pettneu



Im Dorfgasthaus fordert das Regime noch einmal Huldigung ein. Doch jeder weiß, der Krieg ist verloren.

Zum 30-jährigen Bestehen der Heimatbühne Pettneu arbeitet die Laienspielgruppe ein Stück Lokal-Historie auf. Aber nicht nur! Der Innsbrucker Autor Stefan Hellbert erzählt in „Seelenzoll“ die beispielhafte Geschichte von

VON CLAUDIA THURNER

Kriegsgewinnlern und Opportunisten, von großen Führern und kleinen Dorfkaisern, von Verheißung und Trauma einer Vernichtungs-Ideologie. Hellbert lässt aber auch die beinahe vergessenen Ereignisse einfließen, die den 250-Seelen-Ort Schnann im Jahr 1945 zur „goldenen Stadt“ machten. Einheimische fanden Raubgold, das ungarische Nazis dort vergraben hatten. Ein Dorf-Krieg war vorprogrammiert. So trifft Weltgeschichte auf Lokalgeschichte. Und Lokalgeschichte macht Weltgeschichte begreiflich. Hellbert erhebt nicht Anklage. Seine Tragikkomödie findet über Humor Zugang zu den Menschen. Und beweist, wie viel Erkenntnisgewinn in einem Lacher steckt.

Das Ensemble der Heimatbühne Pettneu unter Regisseur Benni Jordan – mit tatkräftiger Unterstützung von Schauspielern benachbarter Dorfbühnen – legt ein Bavourstück ab. Man kennt die Charakter und ihre Machtpositionen in einer Dorfgemeinschaft sehr genau. Man weiß um ihre Stärken und Schwächen – und arbeitet sie mit bemerkenswertem schauspielerischen Geschick heraus. Gespielt wird beim alten Wegmacherhaus in Schnann. Authentischer und stimmungsvoller könnte das Ambiente nicht sein. Die Sommertheater-Saison ist noch jung. Doch das ist bereits gewiss: Die Heimatbühne Pettneu hat für ein Glanzlicht gesorgt.

Gespielt wird bis Ende Juli jeweils am Mittwoch und Freitag bis Sonntag. Kartenreservierung unter: ☎ 0 664/317 42 10 (15 bis 19 Uhr). Weitere Informationen im Internet unter: **www.heimatbuehne-pettneu.at**

Foto: Gemeinde Leutasch/Holzknecht



Das Trauma von Stalingrad zwischen zankenden Bäuerinnen

Heimatbühne Pettneu: Uraufführung von S. Hellberts Tragik-Komödie „Seelenzoll“

Geschichtsaufarbeitung zum 30-Jahr-Jubiläum

Die Heimatbühne Pettneu feiert heuer ihr 30-jähriges Bestehen. Zu diesem Anlass wird ein Stück Geschichte der Region aufgearbeitet. Stefan Hellberts Tragik-Komödie „Seelenzoll“ erzählt vom Krieg und von einem mysteriösen Schatz.



Foto: Heimatbühne Pettneu

Zum 30-Jahr-Jubiläum spielt die Heimatbühne Pettneu Stefan Hellberts Stück „Seelenzoll“. Eine Geschichte über Fanatismus und Habgier, basierend auf historischen Ereignissen aus dem 2. Weltkrieg.

VON CLAUDIA THURNER

„Seelenzoll“ ist das letzte Stück einer Trilogie, in der sich Hellbert mit der Nazi-Zeit auseinandersetzt. Den Stoff hat er auch diesmal in der Geschichte gefunden: 1945 wurde das kleine Dorf Schnann für kurze Zeit zur „goldenen Stadt“. Die Pfeilkreuzler (Anm. ungarische Nazis) hatten dort Kisten voll Raubgut vergraben. Einheimische fanden den Schatz und prahlten offen mit dem neu erlangten Reichtum. Basierend auf den historischen Ereignissen hat der Autor ein Stück über Fanatismus und Habgier geschrieben. Seelenzoll nennt er den Ort, in dem die Geschichte spielt. Wie die Kapelle Seelenzoll, die heute an der Fundstelle des Goldschatzes steht.

„Seit zwei Jahren bereiten wir uns schon auf die Jubiläumsproduktion vor. Mitglieder von anderen Heimatbühnen der Region unterstützen uns. An die 30 Schauspieler wirken mit. Das Stück ist eine große Herausforderung für eine Laien-Bühne“, fiebert Albert Korber, Obmann der Heimatbühne Pettneu, der Uraufführung am 5. Juli entgegen. Gespielt wird unter freiem Himmel, vor einem alten Hof in Schnann. 14 Aufführungen sind geplant. Infos im Internet: **www.heimatbuehne-pettneu.at** Karten: ☎ 0664/3174210.

Was sich Korber zum Jubiläum wünscht: „Viele Zuschauer – und einen Theatersaal, wo wir die nächsten 30 Jahre spielen können.“